

# fin.

## der anfang vom ende

Von CrackpotCity

### Kapitel 8: spaß

Mit zwei Schritten war er bei ihm und sah auf diesen wehrlosen Käfer hinab, der unter dem Blick noch weiter in sich zu schrumpfen schien.

Er mochte es, wenn ihn die Menschen richtig einschätzten. Er mochte es auch, wenn sie ihn falsch einschätzten, nur endete das zumeist vorschnell mit einer überraschten Leiche. Mit der anderen Sorte Mensch konnte man ein bisschen länger Spaß haben, weil sie kuschten, sich benutzen ließen und manchmal sogar noch Vorteile bringen konnten.

So wie diese Schabe hier, die ihm brav das erzählen würde, was er wissen wollte und ein Garant dafür war, das Brüderchen bald wieder in seine Schußweite zu bringen.

Von Lucca hatte er schon erfahren, in wie weit diese zwei Mißgeburten angeblich zueinander standen, was ihm jedes Mal die Galle hochkommen ließ, wenn er daran dachte. Eine Schande für die Familie. Das war Pascal schon immer gewesen, aber das schlug dem lange übergelaufenen Faß noch den Boden aus.

Es war fast schade, dass es jetzt niemand mehr für falsch befinden würde, wenn er dieses schwache Glied aus der Familienkette heraussplitterte.

Was er zweifellos tun würde.

"Ich werde dir verraten, was dich hier erwartet. Aus dem einfachen Grund, weil Menschen, die ihr Schicksal schon im Vorraus kennen, ein bisschen realistischer bleiben, was sinnlose Hoffnungen angeht."

Ein Adamsapfel hüpfte hektisch, was in seinem Hirn eine vage Idee formte, allerdings rief er sich zur Geduld.

"Zuerst werde ich dir etwas wehtun. Du hast meine Bemühungen, Pascal in die Hände zu bekommen, nicht gerade unterstützt, weißt du. Zudem hast du die halbe Welt auf unsere Familie gehetzt, das ist auch nicht sehr in unserem Sinne, das verstehst du doch. Sagen wir.. deswegen bin ich noch immer ein bisschen ungehalten. Und ungehalten kann man nicht vernünftig mit mir reden. Ich werde dich also erstmal bis zur Besinnungslosigkeit foltern und danach werden wir zwei ganz entspannt ein kleines Interview führen - zumindest das wirst du ja gewohnt sein."

Er beobachtete die Mimik des zitternden Kerlchens, wie sie sich innerhalb einer halben Minute von Entsetzen über blanke Panik bis zur Verzweiflung hangelte.

"K...können wir den ersten Teil nicht übergehen, ich.."

"Oh, du hast Recht. Ich verdrehe da wohl etwas. Man stellt ja zuerst Fragen und hilft

dann ein bisschen nach, wenn man keine Antworten bekommt, nicht wahr. Aber weißt du was?"

Lange, dünne Finger fanden zwischen etwas zerzauste weiße Haare und griffen mit einem Zucken zu, hart reißend, was dem Besitzer der Kopfhaut ein schmerzgetränktes Japsen entlockte.

"Erstens bin ich kein Freund von solchen Folterregelungen.."

Seine Hand zog weiter, der Kopf sowie der restliche Körper des wimmernden Sängers folgte tremendös, kam allerdings nicht weit, da seine beschuhte Ferse zielgenau in den fremden Magen traf.

Erstaunlich nachgiebig war dieser Unterbauch, so dass er Mühe hatte, seinen Fuß aus dem zusammengeklappten Körper zu ziehen, er sofort zu Boden ging.

Schande, was für eine Memme.

Das würde wohl nur ein kurzer Spaß werden.

"Und zweitens komme ich so oder so an meine Informationen. Und ich habe heute sonst sowieso nichts mehr vor. Also wieso nicht ein bisschen Spaß haben? Auf den Stuhl", befahl er knapp, angeredeter Antonio packte den röchelnden Kerl vom Boden und setzte ihn wieder auf das Holzgestell. Sein persönlicher Gorilla zog einen plastikummantelten Strang aus seiner Hosentasche, mit dem er das fiepend nach Luft schnappende Etwas willkürlich verschnürend an den Untersatz fixierte.

"Lass einen Arm frei", dirigierte der schwarze Storch und langte an ihnen vorbei, um sich einen weiteren Stuhl zu angeln. Während sich der kalkweiß gewordene Star langsam selbst in Panik steigerte, entzündete er eine Zigarette und ließ sich seelenruhig auf der Sitzgelegenheit nieder.

Er mochte es, solchen Mistkröten weh zu tun. Aber noch lieber mochte er es, wenn er dabei zusehen konnte und nur Anweisungen geben musste.

Bleicher Rauch kräuselte zur Decke.

"Mh, hübsche Fingernägel", bemerkte er leise lächelnd, als der Gorilla sein Werk vollendet hatte und nickte diesem zu, der daraufhin kurz aus dem Blickfeld verschwand.

"Bring was zum Stopfen mit!", rief Vincent dem Gorilla hinterher, als Frankie diese fast beiläufige Bemerkung richtig aufgefasst hatte und verzweifelt zu flehen begann.